



**JOHN  
HEARTFIELD  
FOTOGRAFIE  
PLUS  
DYNAMIT**

Hg. von Angela Lammert,  
Rosa von der Schulenburg und  
Anna Schultz im Auftrag der  
Akademie der Künste, Berlin

AKADEMIE DER KÜNSTE

**HIRMER**





8	Vorwort
10	Einleitung

## **FOTOGRAFIE PLUS DYNAMIT**

### **ZEITSCHNITT**

39	Produktive Beziehungen John Heartfield und Willi Münzenberg ANDRÉS MARIO ZERVIGÓN
47	Waffenbrüder <i>Ob schwarz, ob weiß, 1931–1971</i> MARIA GOUGH
53	Hakenkreuzottern Zur visuell-verbale Rhetorik von Heartfields Fotomontagen ROSA VON DER SCHULENBURG
61	Bilder Bühnen Bücher Brecht und Heartfield ERDMUT WIZISLA
69	Material Prozess Archiv ANGELA LAMMERT
76	Die Macht des Schnitts TACITA DEAN

## **„ES LEBE DER KRIEG“**

### **ZERSCHNEIDEN UND ZUSAMMENFÜGEN**

97	Bilder vom Gräuel als (nicht) benutztes Material ANGELA LAMMERT
105	Bildpropaganda im Ersten Weltkrieg Aby Warburg als Redakteur der illustrierten Zeitschrift <i>La Guerra del 1914</i> STEFFEN HAUG
111	Terror – Wenn Bilder zu Waffen werden CHARLOTTE KLONK
114	Heartfelt – Von Herzen – John Heartfield RICHARD DEACON

## FILM ALS KÜCHE DER MONTAGE

### REVOLUTIONÄRE SCHÖNHEIT

- 143 Konzentration auf bildliches Denken  
Filme zwischen Expressionismus und Propaganda  
JEANPAUL GOERGEN 243
- 149 Sehnsucht nach „kühnen Konstruktionen“  
John Heartfield und das Theater  
STEPHAN DÖRSCHEL 249
- 159 „Kluge Fallen“  
Heartfields Fake Fotos als Reflexion der  
Massenmedien  
VERA CHIQUET 253
- 164 John Heartfield – Drei Primärfarben:  
Blau, Rot und Gelb  
MARK LAMMERT 257

## EIGEN IM FREMDEN

### EXIL UND RÜCKKEHR

- 189 Ein Künstler auf der Flucht  
John Heartfield in Prag  
JINDŘICH TOMAN 290
- 195 Kompromisslos angepasst  
John Heartfield im englischen Exil  
ANNA SCHULTZ 293
- 205 „Bewaffnet mit fünf Fotoapparaten“  
Heartfields Reise nach China und sein  
Verhältnis zu Vietnam  
ROSA VON DER SCHULENBURG 306
- 211 „Vielleicht sieht man sich wirklich  
endlich mal wieder“ – Böff, Mött und Wiel  
und das Jahr 1949  
MICHAEL KREJSA 308
- 218 Wer leidet, der schneidet  
MARCEL ODENBACH 310

## DESIGNER DES SOZIALISMUS?

### VERBRAUCHTE SYMBOLKRAFT ODER DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

- 243 Mein Großvater – Wenn es um Gerechtigkeit  
ging, schnellte er hoch wie eine Springfeder  
RALPH KEUNING im Gespräch mit John  
Heartfields Enkel BOB SONDERMEIJER
- 249 Die Geschichte eines Nachlasses  
John Heartfield in der Kunstsammlung der  
Akademie der Künste  
MEIKE HERDES
- 253 „Unglücksselige Verwicklungen“  
Der beschwerliche Weg zur Mitgliedschaft in  
der Akademie der Künste  
HAIKO HÜBNER
- 257 Klaus Wittkugel, „Monteur“ der DDR  
PREM KRISHNAMURTHY
- 264 Heartfield und Herzfelde, Ostberlin 1972  
JEFF WALL

- 290 Biografie
- 293 Verzeichnis der ausgestellten Werke
- 306 Verzeichnis der nicht ausgestellten  
Werke und Dokumente
- 308 Orts- und Personenregister
- 310 Autorenbiografien
- 311 Leihgeber und Dank
- 311 Bild- und Fotonachweis
- 312 Impressum

# Geleitwort

Die Wahrheit ausdrücken, die Tatsache berichten und „in die Lüge eine Bresche schlagen“ – so beschreibt der Grafiker, Trickfilmkünstler und Bühnenbildner John Heartfield 1967 in einem Interview die Aufgabe seiner politischen Fotomontagen. Seine Bildsatiren sollten anklagen, aufklären und entlarven – sie waren Kampfmittel politischer Agitation. Heartfield baute auf die Kraft des Bildes. Er war davon überzeugt, dass man „mit dem Foto ganz einfach den Fakt, die Wahrheit, die Tatsache“ ausdrücken kann. In seinen Worten spürt man die Wut und die kreative Energie, mit Foto, Schere, Pinsel und Klebstoff zu kämpfen. Seine Arbeiten erreichten ein Millionenpublikum und wurden Klassiker der politischen Kunst. Seiten aus der *Arbeiter-Illustrierten-Zeitung* wie *Ob schwarz, ob weiß – im Kampf vereint!* (1931) und *Adolf der Übermensch: Schluckt Gold und redet Blech* (1932) oder das Titelblatt *Der Sinn von Genf. Wo das Kapital lebt, kann der Friede nicht leben!* (1932) trugen dazu bei, die Fotomontage zu einer eigenständigen Kunstform zu machen. Heartfield wurde zu einem der wichtigsten und innovativsten Künstler im Widerstand gegen den Faschismus – und zu einem der meist gehassten Feinde der Nationalsozialisten. Nur durch Glück entging er 1933 der Verhaftung und konnte sich in das Exil in die Tschechoslowakei und später nach England retten. Seine Politsatiren haben durch ihre Ästhetik und suggestive Wirkung bis heute nichts von ihrer künstlerischen Sprengkraft eingebüßt. Sie sind, wie es der Freund und Kunstkritiker Adolf Behne 1931 treffend benannte, „Photographie plus Dynamit“.

Heartfields aggressive Forderung nach Entlarvung der Lüge und politischer Aufklärung hat angesichts von Fake News, erstarktem Rechtsradikalismus und Hasstiraden in den sozialen Medien nichts von ihrer Aktualität verloren. Jedoch stimmt sein unbedingter Glaube an die aufklärerische Macht der Bilder und Fakten heute nachdenklich. Welche „Wahrheiten“ transportieren Bilder im Zeitalter von Internetphänomen wie Memes, perfekter digitaler Bildmanipulation und ausschließlich aus Algorithmen entstandenen Bilddateien? Ist der naive Glaube an die Authentizität und Objektivität der Fotografie dem nicht weniger naiven Glauben an ihre restlose Manipulierbarkeit gewichen? Hat sich Heartfields Kunst der politischen Fotomontage überlebt? Oder sind andere visuelle Ausdrucksformen

entstanden, die sein Prinzip der (De-)Konstruktion von Bildern künstlerisch weiterentwickeln? Bereits in der Weimarer Republik war die Fragmentierung der politischen Öffentlichkeit ein Kennzeichen. Politsatire bediente vor allem das eigene Lager. Wie sieht das heute aus? Sind durch die sozialen Medien Teilöffentlichkeiten entstanden, die überwiegend als Echoräume Gleichgesinnter und vorrangig der politischen Affirmation dienen? Ist der Dialog über Fakten nicht vielfach dem Dialog über Meinungen gewichen?

Ausstellung und Katalog gehen diesen Fragen nach und stellen Heartfields Arbeiten in einen aktuellen Kontext. Ausgangspunkt war die digitale Erfassung von Heartfields grafischem Werk in der Kunstsammlung der Akademie der Künste. Im Jahre 2018 konnte der 6200 Werke umfassende Heartfield-Onlinekatalog ([www.heartfield.adk.de](http://www.heartfield.adk.de)) abgeschlossen werden. Der Katalog bietet einen umfassenden Einblick in die Werkstatt des Künstlers und liefert viele neue Funde und Erkenntnisse, die in die Ausstellung eingeflossen sind. Vor allem macht er seine Arbeitsweise nachvollziehbar, die kunstvolle Arbeit des Auswählens, Zuschneidens und Zusammenfügens. Der Onlinekatalog ist aber nur ein Teil des Kosmos Heartfield, aus dem die Kuratorinnen schöpfen konnten. Neben dem bildkünstlerischen Werk gehört auch die schriftliche Hinterlassenschaft zum John-Heartfield-Archiv in der Akademie der Künste. 158 Kästen Schriftgut bergen Briefe, biografische Unterlagen sowie 3000 Werk- und Personenfotos. Hinzu kommen über 600 museale Objekte vom Wohnzimmerstuhl bis hin zur chinesischen Teeschale aus dem Hochmittelalter. Heartfields Netzwerk ist aus den überlieferten Archiven seiner Freunde, Wegbegleiter und Mitstreiter Bertolt Brecht, George Grosz, Erwin Piscator, Otto Schmalhausen erkennbar und natürlich aus dem seines Bruders Wieland Herzfelde, dem Leiter des legendären Malik-Verlages. Die Auswertung dieser Quellen ermöglichte die Darstellung von Heartfields internationalem Bezugsfeld und seiner produktiven Zusammenarbeit mit anderen – bei Bühnenausstattungen und Buchgestaltungen, Fotografien und Trickfilmen.

Ausstellung und Katalog sind das Ergebnis vieler kreativer Köpfe, denen es zu danken gilt: Den Kuratorinnen Rosa von der Schulenburg, Angela Lammert und Anna Schultz für das Konzept und die tatkräftige Umsetzung in der

Zusammenarbeit zwischen dem Archiv und dem Programm-  
bereich. Der Kulturstiftung des Bundes und der Bundes-  
zentrale für politische Bildung für die finanzielle Förderung  
der Ausstellung und des Begleitprogrammes in Berlin. Dem  
Hirmer Verlag, dem es gelang, einen gemeinsamen Katalog  
für drei europäische Partner und in drei Sprachen heraus-  
zubringen. Uta Grundmann, die den Text souverän lektorierte  
und der Ausstellungsarchitektin Roswitha Kötz, die für  
Heartfield die geeignete Präsentation in Berlin schuf. Den  
Sektionen der Akademie, die das Begleitprogramm mit-  
verantworten. Und schließlich den Gestaltern Heimann und  
Schwantes, die nach dem Heartfield-Onlinekatalog erneut  
eine adäquate Form für das Werk des herausragenden  
Fotomonteurs und Typografen finden mussten. Ohne Unter-  
stützung der Erben und Rechteinhaber von John Heartfield  
in den Niederlanden und den USA wären jedoch Ausstellung  
und Katalog nicht denkbar gewesen. Unser besonderer  
Dank gilt den Enkelkindern des Künstlers, Jolanda und Bob  
Sondermeijer, die das Projekt in großzügiger Weise unter-  
stützt haben. Ihre bereitwillige Erlaubnis, das bildkünstleri-  
sche Werk online stellen zu dürfen, schuf die Grundlage für  
eine neue und vertiefte Auseinandersetzung mit dem Kosmos  
Heartfield. Die Ergebnisse sind im Katalog nachzulesen.  
Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt der Royal  
Academy of Arts in London, des Museums de Fundatie in  
Zwolle und der Akademie der Künste in Berlin. Als Royal

Academy danken wir besonders Axel Rüger, Secretary  
und Chief Executive, Tim Marlow, ehemals Artistic Director,  
der die Ausstellung in das Programm der Royal Academy  
aufnahm, und Andrea Tarsia, Head of Exhibitions. Außer-  
dem danken wir Per Rumberg, Rose Thompson, Elana  
Woodgate und Belén Lasheras Díaz. Das Museum de Funda-  
tie Zwolle dankt vor allem Arjette van Dulmen Krumpelman,  
Sarah Voss, Teo van den Brink und Kristian Garssen.  
Nach ihrer Eröffnung in Berlin (21. März – 21. Juni 2020) wird  
die Ausstellung in Zwolle (27. September 2020 – 3. Januar  
2021) und London (27. Juni 2021 bis 26. September 2021) zu  
sehen sein. Die Übernahme nach England und in die Nieder-  
lande ist ein erneuter Beweis dafür, dass Heartfields  
künstlerische Strahlkraft international ist und sein Wunsch,  
ästhetisch und politisch zu wirken, aktuelle Bedeutung hat.

Werner Heegewaldt  
Direktor des Archivs der Akademie der Künste, Berlin

Ralph Keuning  
Direktor des Museums de Fundatie, Zwolle

Rebecca Salter  
Präsidentin der Royal Academy of Arts, London

# Einführung

John Heartfields Fotomontagen haben ihre Sprengkraft als bis heute wirksames bildrhetorisches Verfahren nicht verloren. Sie wurden zu ihrer Zeit kontrovers aufgenommen, zensiert, aus Ausstellungen entfernt. Im Zusammenhang mit der von der Akademie der Künste konzipierten Wanderausstellung vor fast 30 Jahren kam es zu einer heftigen Debatte über ästhetisierende versus ideologisierende Betrachtung. Flugblätter wurden verteilt. Heute sind Nationalismus und rechtes Gedankengut wieder eine reale Bedrohung. Deshalb möchten wir an Heartfields Arbeit gegen Krieg und Faschismus erinnern und sie erneut befragen, auch weil die junge Generation den Fotomonteur und seinen durch das Exil gezeichneten Lebensweg vermutlich überhaupt nicht mehr kennt. Aus den Erfahrungen mit Fake News und Deepfake Videos, mit Bildern, die Krieg stiften, und mit politischer Satire eröffnen sich darüber hinaus neue Blickwinkel auf das Historische: Wird das formale Prinzip der Fotomontage von Dekonstruktion und Konstruktion mithilfe von erweiterten technischen Mitteln der Bildmanipulation fortgesetzt? Welche Bedeutung haben das Material, das Prozesshafte, die Arbeitsschritte? Was hat sich im politischen Einsatz von Bildern verändert?

Das vorliegende Buch, das anlässlich der im März 2020 in der Berliner Akademie der Künste beginnenden Ausstellung *John Heartfield. Fotografie plus Dynamit* erscheint, versammelt Texte von europäischen und amerikanischen Expertinnen und Experten, die sich Heartfield aus sehr unterschiedlichen Positionen nähern und Schlaglichter auf sein Leben und Werk richten – ergänzt durch systematische bestandsübergreifende Archivrecherchen zu Künstlerinnen und Künstlern wie politischen Akteurinnen und Akteuren, die mit ihm in Verbindung standen und deren Materialien sich ebenfalls im Archiv der Akademie befinden. Sie förderten Neues zutage und gewähren Einsichten beispielsweise in sein Zusammendenken der Künste. Ein Blick auf Heartfields Projektionen für die Piscatorbühnen offenbart nicht nur seine lebenslange Auseinandersetzung mit Theater- oder Ausstellungsgestaltungen, sondern macht deutlich, dass seine Kunst durch deren Gebrauch bedingt ist. Es ist die „revolutionäre Schönheit“ seiner Arbeiten (Louis Aragon), die sie von den konfektionierten Botschaften aller Couleur unterscheidet.

Neben Schlüsselarbeiten werden im vorliegenden Buch überraschende Archivfunde präsentiert. Das gesamte vorhandene filmische und akustische Material von, mit und über Heartfield – nicht publizierte Interviews, Filmsequenzen und Theaterdokumentationen – wurden für die Ausstellungspräsentation medial aufbereitet. Die Publikation stellt auch Neuentdecktes vor, unter anderem seinen frühen Film über Hohlglasfabrikationen. Durch ausgewählte Stücke aus der Grafik- und Ostasiatikasammlung im Nachlass Heartfields werden bisher unbekannte Inspirationsquellen seiner Arbeit sichtbar. Darüber hinaus überraschen Auseinandersetzungen mit Heartfields Arbeitsweise durch Künstlerinnen und Künstler wie Tacita Dean, Richard Deacon, Marcel Odenbach, Mark Lammert und Jeff Wall. Das Buch wird wie die Ausstellung durch aufeinander bezogene und einander durchdringende Fragestellungen und Themenkomplexe strukturiert und hat deswegen keinen strikt chronologischen Aufbau. Die Kapitel werden jeweils durch eine Bildstrecke und mit einem abschließenden Künstlerstatement gerahmt.

## Fotografie plus Dynamit – Zeitschnitt

Die in der Ausstellung in einer Mediacollage montierten filmisch aufgezeichneten Selbstzeugnisse von Heartfield und seinen Zeitgenossinnen und Zeitgenossen werden im Buch durch die Diskussion einer Auswahl zumeist unbekannter Objekte und Archivalien vorgestellt. Sie führen in den „Kosmos Heartfield“ ein – zu dem Bertolt Brecht, James W. Ford, Georg Grosz, Hannah Höch, Willi Münzenberg, Erwin Piscator, Kurt Tucholsky, Helene Weigel und andere gehören. Die Umdeutung eines ikonischen Motivs von Heartfield über vier Jahrzehnte gibt zusätzliche Einblicke in Leben und Werk. Methodische Überlegungen zur visuell-verbalen Rhetorik und zum Materialbegriff von Heartfield schließen sich an.

## „Es lebe der Krieg“ – Zerschneiden und Zusammenfügen

Der Fotomonteur sammelte Bildmaterial. Seine Sammlung umfasst Konvolute von Aufnahmen aus dem Ersten Weltkrieg, Pressefotografien von politischen Verbrechen – beispielsweise der Ermordung von Karl Liebknecht und der sowjetischen Partisanin Soja Kosmodemjanskaja – und Dokumentationsaufnahmen aus dem Vietnam- und dem

Algerienkrieg nach 1945. Warum aber verwandte Heartfield im Unterschied etwa zu Brecht nur in den seltensten Fällen diese Gräuelbilder für seine Montagen? Welche Frauenbilder transportiert er im Vergleich zu Hannah Höch, obwohl beide auf dasselbe Ausgangsmaterial zurückgreifen? Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg, die das Grauen des Krieges üblicherweise ausklammern, fanden in der Rezeption aufgrund ihrer visuellen Strategie beim Übergang von den kleinteiligen, gemeinsam mit Grosz geschaffenen Dada-Montagen zu Heartfields reduzierteren Kombinationen für die *Arbeiter-Illustrierte-Zeitung* (AIZ) bisher kaum Beachtung. In der (De-)Konstruktion von Bildern (durch Zerschneiden, Fragmentieren, Deformieren, Neukombinieren und -formatieren), die eine symbolisch-ästhetische Reaktion auf die Zerstörung der Zivilgesellschaft durch den Krieg war, verband Heartfield einen radikal antibürgerlichen Gestus mit dem Willen zur Aufklärung. Es werden ästhetische Verwandtschaften zu Zeitgenossen, beispielsweise zu Aby Warburg, untersucht ebenso wie der Bezug zum Terrorismus in der Gegenwart, der historischen Mustern folgt: Wenn Bilder zu Waffen werden.

### „Film als Küche der Montage“ – Revolutionäre Schönheit

Anders als sein populäres Werk von Fotomontagen gegen den Faschismus ist Heartfields frühe Beschäftigung mit dem Trickfilm ein bislang wenig bekanntes Kapitel. Gemeinsam mit seinem Künstlerfreund George Grosz schnitt Heartfield satirisch überzeichnete Figuren aus Karton aus und kombinierte und animierte sie im Stop-Motion-Verfahren. So entstand ab 1917, im Dienste der Obersten Heeresleitung, ein bis heute verschollener Propagandafilm der anderen Art. Die enge Verbindung zwischen filmischer Montage und Fotomontage, die Ausweitung des Montageprinzips auf Buch- und Plakatgestaltung sowie auf Theaterräume und die Werbung werden thematisiert. Auch der Herstellungsprozess mit seinen Zwischenstufen und die Wiederverwertung von Montageteilen in anderen Werkzusammenhängen ist über die gängige Gegenüberstellung von Maquette und publizierter Fotomontage hinaus das Thema der Darstellung. Überdies galt es, die massenhafte Verbreitung und Vervielfältigung der Bilder und ihre Einbindung in Buch- und Zeitschriftenprojekte zu verdeutlichen. Dabei bleibt die Veränderung der politischen Aussage des Bildes durch einen neuen Titel, einen kommentierenden Text oder den gestalterischen Kontext nicht ausgespart.

### Eigen im Fremden – Exil und Rückkehr

Heartfield konnte seine Werke in seinem zweiten englischen Exil nach der Station in Prag nicht wie gewohnt realisieren. Es gelang Heartfield in London nicht, mit seinen Themen oder der Methode der Montage zu reüssieren. Abgeschnitten von qualitativ wichtigen Produktionsfaktoren wie dem Kupfertiefdruck, von aktuellem Bildmaterial aus Deutschland,

ohne seine Auftraggeber und sein Publikum fehlten die Voraussetzungen und das Bezugssystem, die im Prager Exil vor allem durch die AIZ noch existiert hatten. Die andere Gestaltungstradition und der englische Geschmack erschweren zudem eine künstlerische Annäherung. Als „feindlicher Ausländer“ und Kommunist stigmatisiert, boten sich ihm kaum Chancen, in gewohnter Weise mit fotografischem Material zu arbeiten. Bisher kaum bekannt ist, dass es ihm dennoch und trotz fehlender Arbeitserlaubnis gelang, mit Buchgestaltungen für Verlage und Bühnenausstattungen künstlerisch aktiv zu sein. Nicht zuletzt entfaltete Heartfield eine intensive, antiquarische Sammeltätigkeit. In London wurde unter anderem sein Interesse an China und der ostasiatischen Kultur vertieft. Neue Dokumente erhellen außerdem die Freundschaft der Brüder Heartfield-Herzfelde mit George Grosz in der Zeit kurz vor der Rückkehr der Emigranten nach Deutschland.

### „Designer des Sozialismus“? – Verbrauchte Symbolkraft oder: Die Hoffnung stirbt zuletzt

Nach 1989 ermöglichte die Öffnung der Archive einen Blick auf die prekäre Lage der Westemigranten in der DDR, zu denen auch Heartfield gehörte. Sie geben Auskunft, warum Heartfield nicht an seine Erfolge der frühen Jahre anschließen konnte. In den ihm verbleibenden Berliner Jahren nahmen Theaterentwürfe und von ihm gestaltete Plakate, Ausstellungen oder Kataloge seiner Künstlerfreunde einen großen Raum des Werkes ein. Sein Werk fand Verbreitung beispielsweise durch die Ausweitung in den dreidimensionalen Ausstellungsraum – etwa bei Klaus Wittkugel. Die ambivalenten politischen Verwicklungen der beiden Brüder John Heartfield und Wieland Herzfelde sind ebenso ein Thema der Beiträge wie ihre Selbststilisierung. Ausführungen über das Verhältnis Heartfields zur Akademie der Künste und zur Geschichte seines dort beheimateten Nachlasses runden den Essayteil ab.

Das Buch wendet sich mit Texten über Heartfield, seine Künstlerfreunde und über zum Teil unbekannte Arbeiten sowie mit zeitgenössischen Künstlerstatements nicht nur an ein breites Publikum, sondern mit neuen Archivfunden und problemorientierten Fragestellungen auch an Fachleute. Die Zusammenarbeit des Kuratorinnenteams mit internationalen Expertinnen und Experten, Archivkolleginnen und -kollegen aus der Akademie und vielfältige Impulse von Akademiemitgliedern erlauben eine Annäherung an den Künstler John Heartfield, die der besonderen Struktur der Akademie der Künste, deren Potenzial und Aufgabe Rechnung trägt: ästhetisch *und* politisch zu wirken in der Gegenwart.

Angela Lammert, Rosa von der Schulenburg und Anna Schultz

# FOTOGRAFIE PLUS DYNAMIT

ZEITSCHNITT



*Frederick*

*Frederick*





H6

Alle Fäuste zu einer geballt: Zeigt dem Faschismus eure Gewalt!,  
Montagefotografie für die AIZ, 1934



**ADOLF, DER ÜBERMENSCH:**



*Röntgenaufnahme von John Hearfield*

**Schluckt Gold und redet Blech**

Lest die **A-J-Z** Die **ILLUSTRIERTE** der Antifaschistischen Aktion Preis 20 Pf. Überall erhältlich

**ADOLF, DER ÜBERMENSCH:**



*Röntgenaufnahme von John Hearfield*

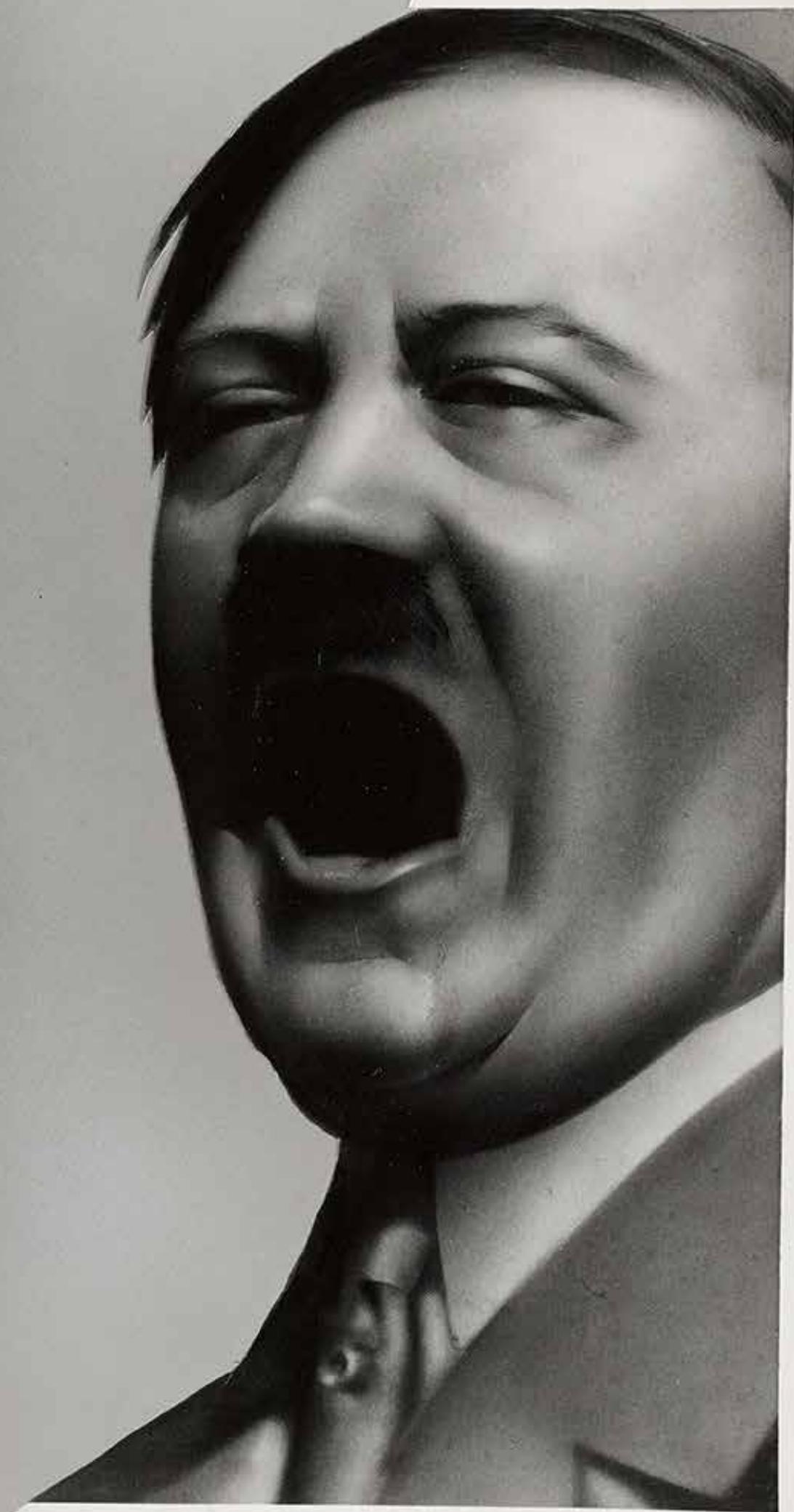
**Schluckt Gold und redet Blech**

Lest die **A-J-Z** Die **ILLUSTRIERTE** der Antifaschistischen Aktion Preis 20 Pf. Überall erhältlich

*Adolf, der Übermensch: Schluckt Gold und redet Blech, Montagefotografie für die AIZ, 1932*

*Adolf, der Übermensch: Schluckt Gold und redet Blech, Werbefaltblatt für die AIZ, 1932*

→ Originalmontage für den Broschüreteinband von *Hitler's Spring Offensive against the German People, 1942*



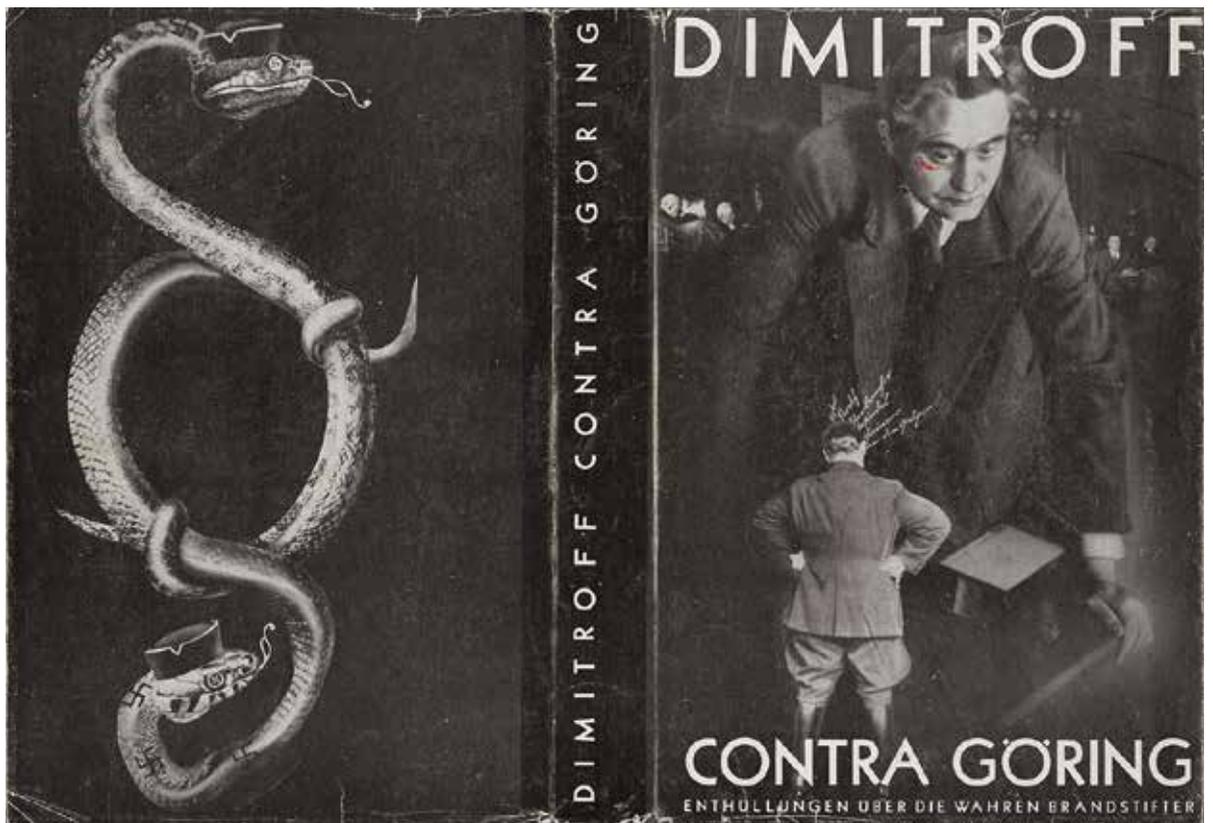




Originalmontage für den Bucheinband von Erich Wollenberg,  
*Als Rotarmist vor München. Reportage aus der Münchener  
Räterepublik, 1929*

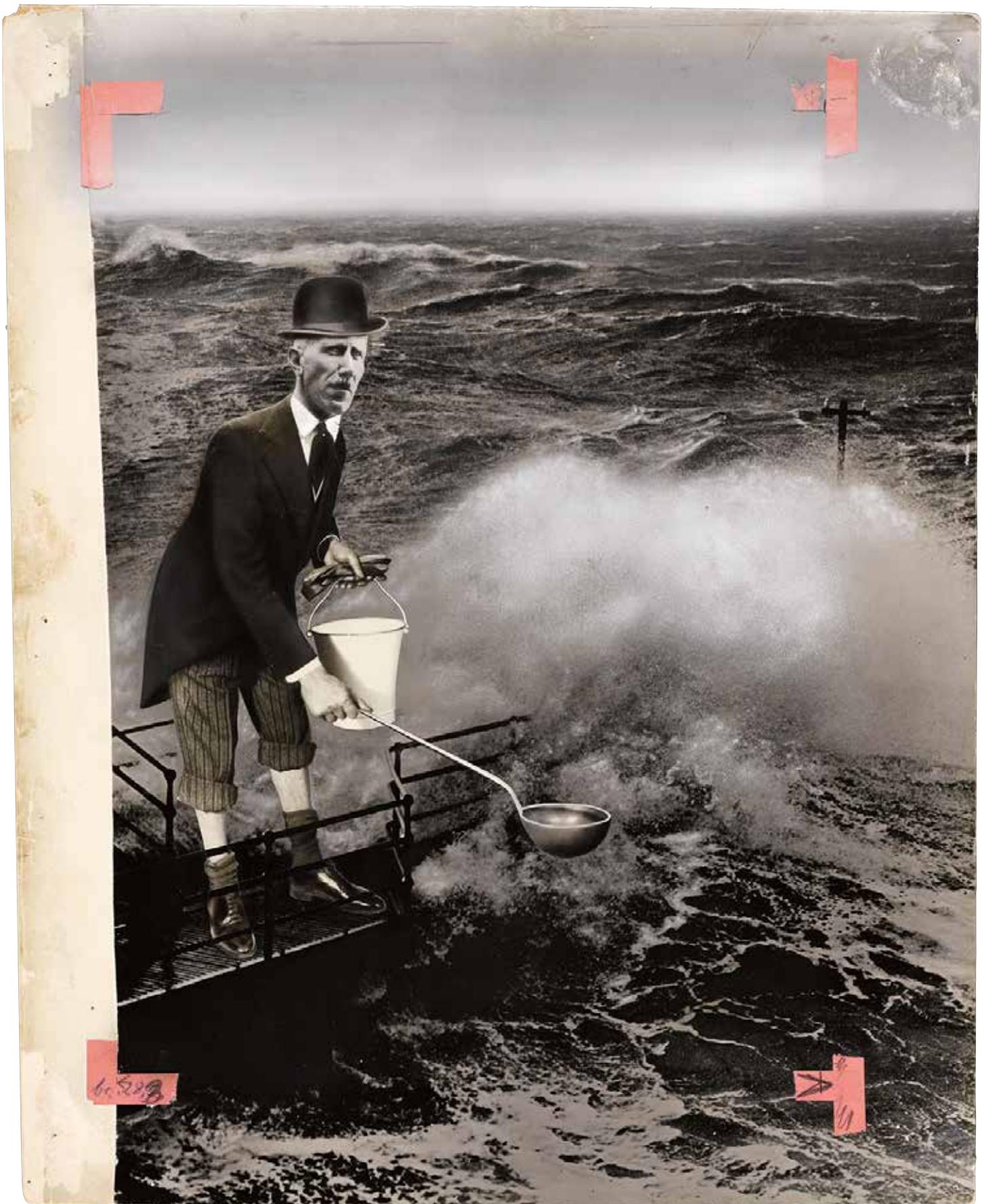


*Robert  
Hindley  
Washington  
Harrison  
San Francisco*



Bucheinband für das Braunbuch II. *Dimitroff contra Goring. Enthüllungen über die wahren Brandstifter*, 1934

Andruck für den Bucheinband von I. Nechaev, *Chemical Elements. The Fascinating Story of Their Discovery and of the Famous Scientists Who Discovered Them*, 1944





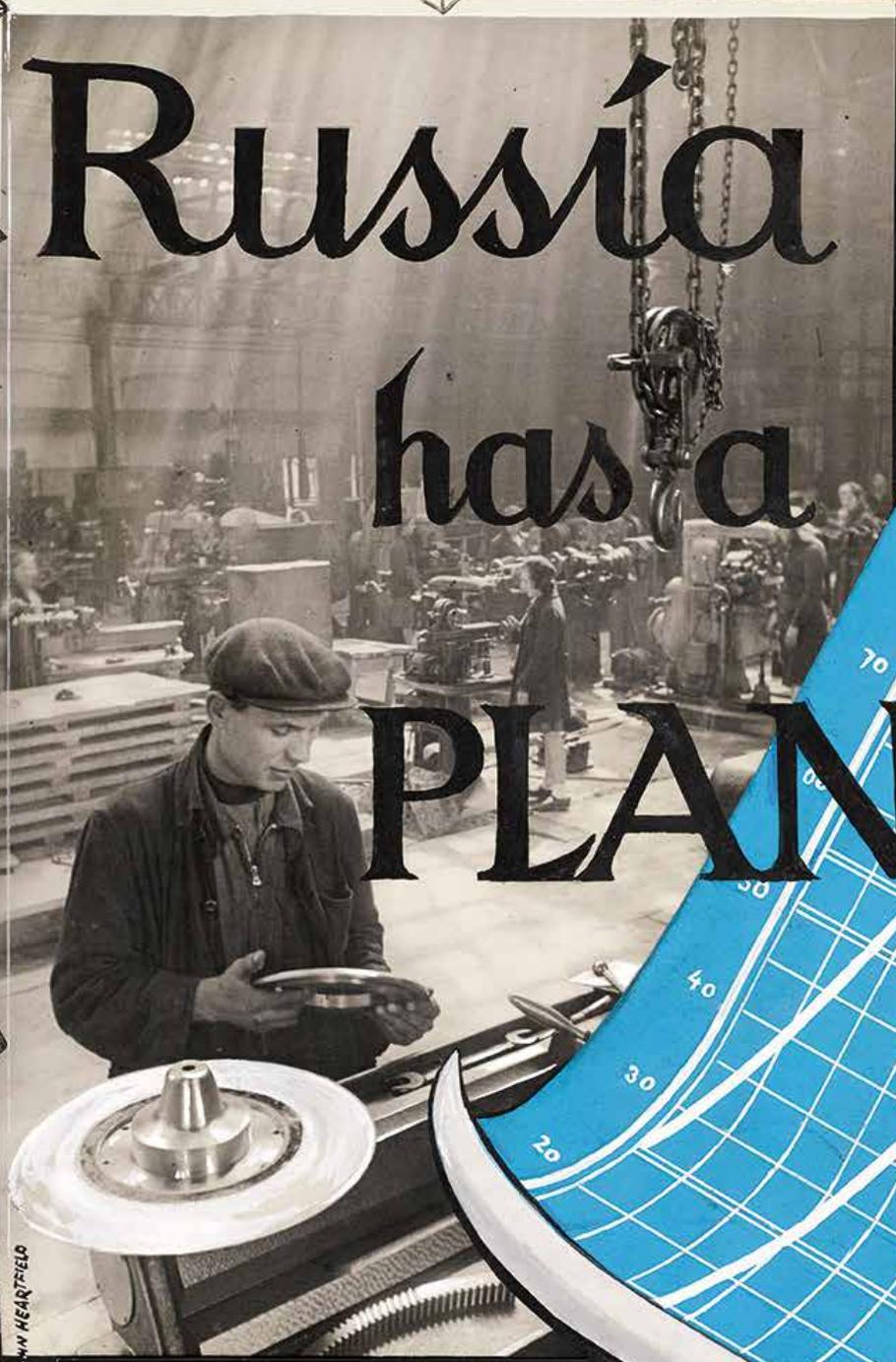
Letting School  
Block 5" 1/2



1s.

# Russia

# has a PLAN

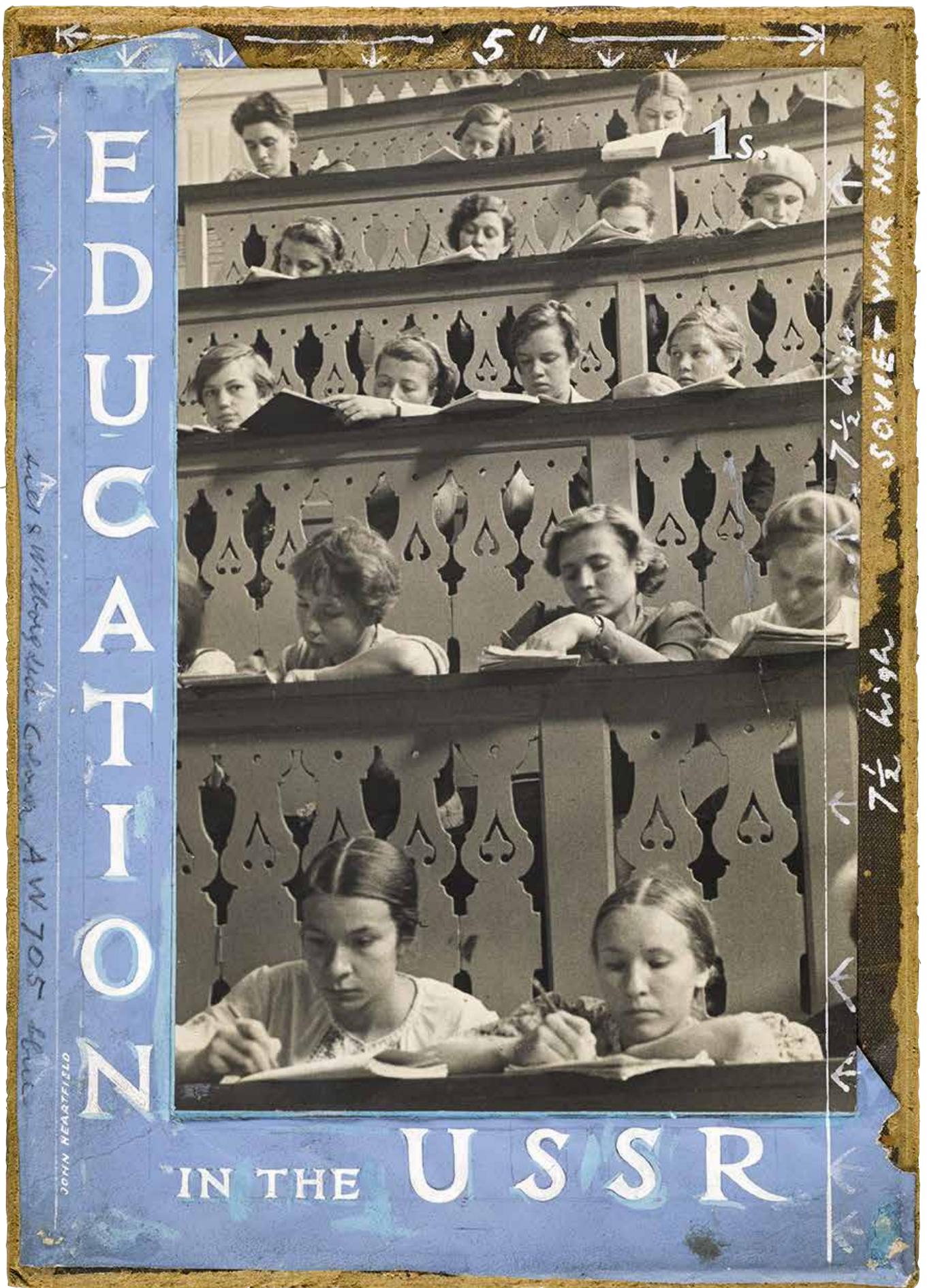


JOHN HEARFIELD

by A. KURSKY

SOVIET NEWS

Color AW 705 Art by WISBORG



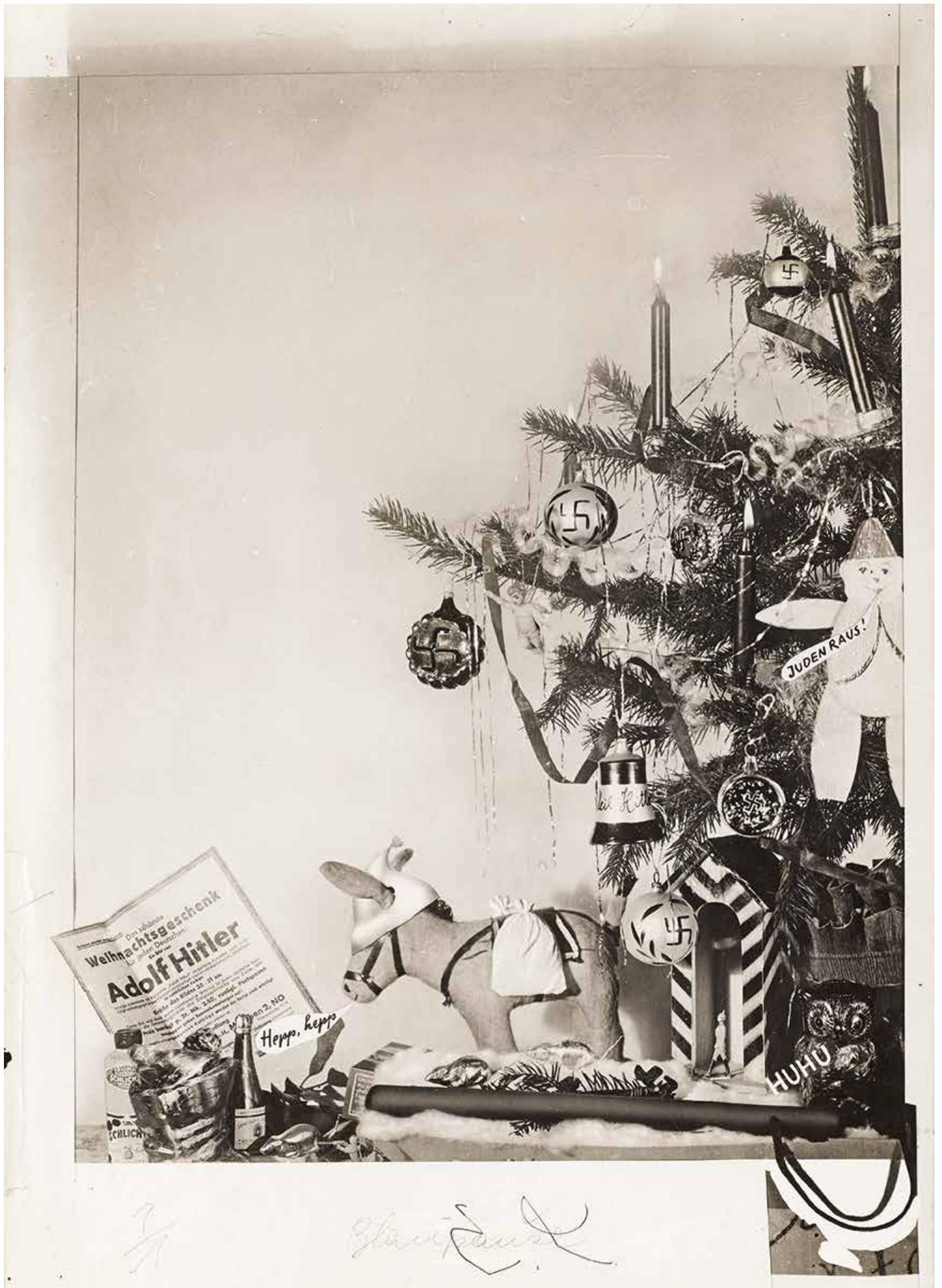
Originalmontage für den Broschüreneinband von *Education in the USSR*, 1945





*Der alte Wahlspruch im „neuen“ Reich: Blut und Eisen,  
Originalmontage für die AIZ, 1934*





3/7

Glückwunsch

Hurra, Hurra! Der Brüning-Weihnachtsmann ist da!,  
Montagefotografie für die AIZ, 1930

## Zum Krisen-Parteitag der SPD



Die Sozialdemokratie will nicht den Zusammenbruch des Kapitalismus. Sie will wie ein Arzt zu heilen und zu bessern versuchen (Fritz Tarnow, Vorsitzender des Holzarbeiterverbandes)

FOTO-MONTAGE: JOHN HEARTFIELD

**Die Tierärzte von Leipzig: „Selbstverständlich werden wir dem Tiger die Zähne ausbrechen, aber zunächst einmal müssen wir ihn gesundpflegen und herausfüttern.“**







George Grosz, „Daum“ marries her pedantic automaton „George“ in May 1920,  
John Heartfield is very glad of it, Collage, Aquarell, 1920

*Originalmontage*

57

36.

Frankreich

Offizier

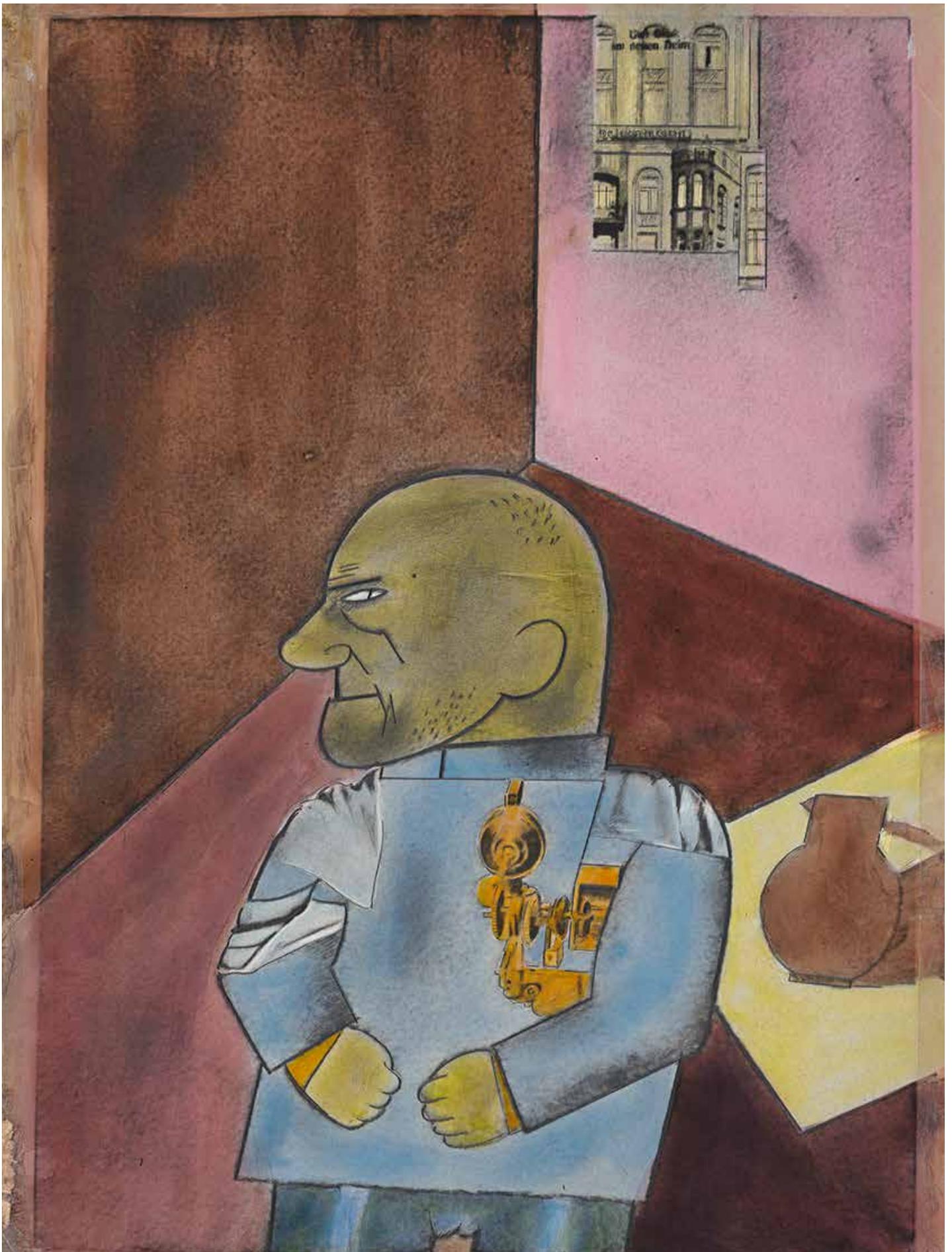
Achtung  
→ brun  
sehr sauber  
durch Reinigung  
wie vorgeschrieben  
verlängern!



~~15,5 cm~~ breit  
15,5 cm 44 cm

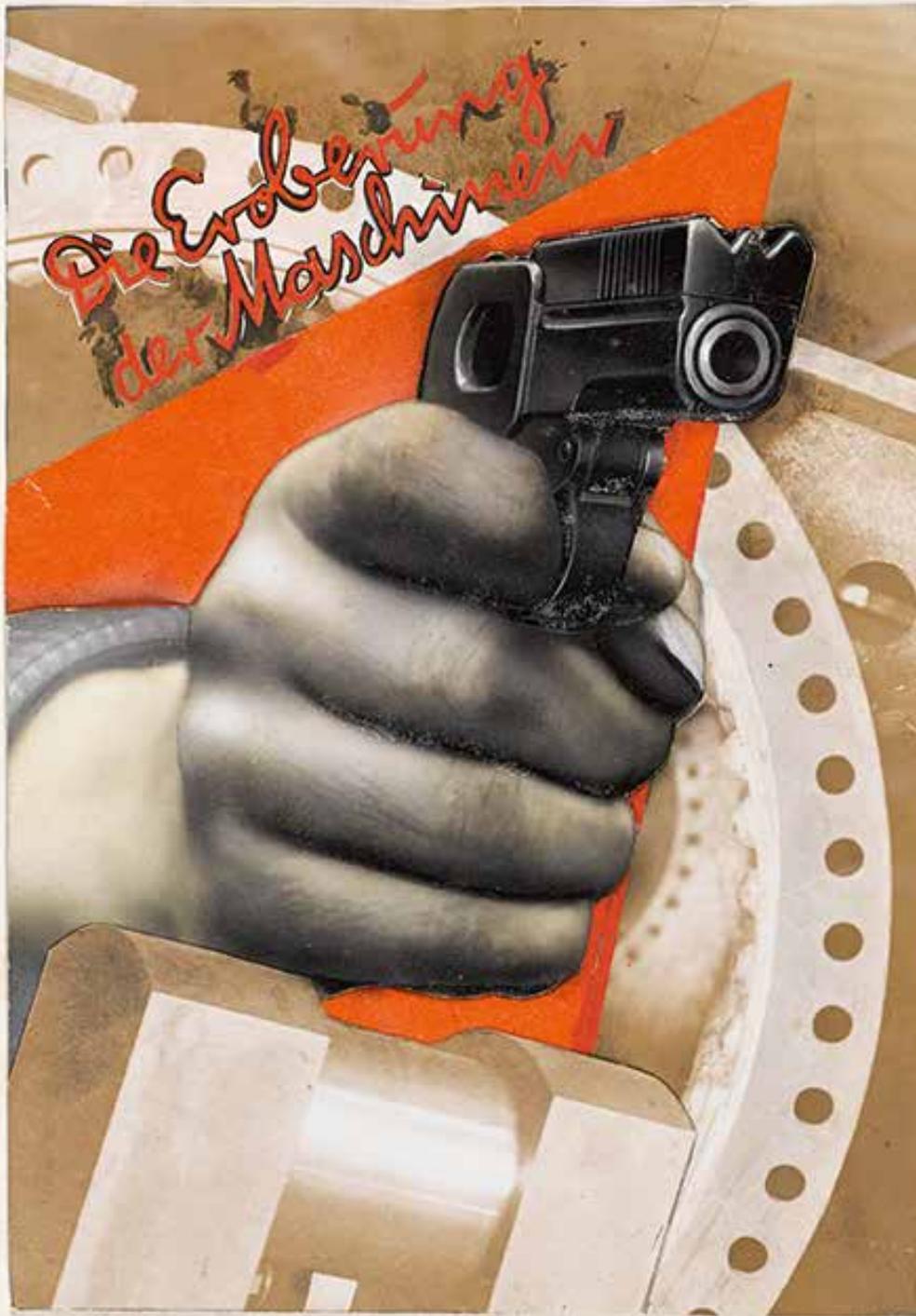
Original gut behandeln

Offizier



George Grosz, *Monteur John Heartfield nach Franz Jungs Versuch, ihn auf die Beine zu stellen: interpretiert den Aufenthalt Heartfields, 1915, und Grosz, 1917, in der gleichen militärischen Nervenheilanstalt*, Reproduktion des im Museum of Modern Art, New York, befindlichen Aquarells, nach 1920

# FRANZ JUNG



# Der Knüppel

SATIRISCHE  
ARBEITERZEITUNG

Jahrgang III. Nr. 7.  
Berlin, Juni 1925

PREIS  
25  
GENNIG



ORDNUNG HERRSCHT IN BULGARIEN

Wer stützt die Bajonette?  
Wer schmiedete die Keule?

Wer hat sie verkauft und verraten?  
Sozialdemokraten!